

dem Bibliothekscustos des Polytechnikums gegen eine jährliche Entschädigung zu übertragen.

Die Gesellschaft fühlt sich verpflichtet, auch an dieser Stelle dem hohen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts und der Direction des Kgl. Polytechnikums ihren wärmsten Dank auszusprechen!

Wenn auch die Uebersiedelung in das vom Centrum der Stadt entferntere Polytechnikum für viele Mitglieder Unbequemlichkeiten beim Besuche der Sitzungen verursachte und sich dadurch manche veranlasst fühlten, denselben fern zu bleiben, so war sie doch in vielen Beziehungen vom grössten Nutzen. Die reichen Sammlungen des Polytechnikums und die vorzüglich eingerichteten Laboratorien für Physik und Chemie boten die Möglichkeit, auch der Isis die neuesten Fortschritte dieser Wissenschaften in ausgedehntester Weise vor Augen zu führen, die Bibliothek konnte in weit unbeschränkterem Masse benutzt werden als bisher, da sie an allen Wochentagen während die Tagesstunden geöffnet ist.

Die erste Versammlung im neuen Lokale fand am 27. September 1877 statt, die Bibliothek war schon im Mai nach dem Polytechnikum überführt und nach einer eingehenden Revision am 1. Juli 1877 wieder geöffnet worden.

Mit der Uebersiedelung in das Kgl. Polytechnikum beginnt für die Isis der jüngste Abschnitt ihrer Geschichte, der zwar nach Aussen wenig Bemerkenswerthes bietet, nach Innen aber eine Periode reger, wissenschaftlicher Thätigkeit bedeutet. Im Jahre 1878 unternahm die Gesellschaft die Herausgabe der wissenschaftlichen Ergebnisse einer von ihrem Mitgliede, Oberlehrer Dr. Schneider, im Herbst 1875 nach dem Kaukasus ausgeführten Reise als selbständige Publikation unter dem Titel „Naturwissenschaftliche Beiträge zur Kenntniss der Kaukasusländer“, welche Schrift ausser Beiträgen von Dr. O. Schneider selbst noch Bearbeitungen der von ihm im Kaukasus gesammelten Arachnoideen von Dr. L. Koch, der Hemipteren von Dr. G. von Horvath, der Algen und Diatomeen von Dr. A. Grunow, der Mineralien von Dr. A. Frenzel, der Gesteine von Dr. H. Möhl und der Versteinerungen von Dr. H. B. Geinitz enthält.

Um eine leichtere Uebersicht über die bisher in den Jahresberichten verstreuten grösseren Abhandlungen und die Aufnahme selbständiger Arbeiten der Mitglieder, über welche in den Sitzungen nicht berichtet werden konnte, zu ermöglichen, wurde 1880 die Bestimmung getroffen, in Zukunft die Abhandlungen von den Sitzungsberichten zu trennen, und erscheinen die Jahresberichte seitdem unter dem Titel „Sitzungsberichte und Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden“. Die Redaction derselben besorgt wie bisher ein besonderes Comité, welches aus dem ersten Vorsitzenden, dem ersten Secretär und den sechs Sectionsvorständen besteht, welche die Berichte über die Thätigkeit ihrer Sectionen zu verfassen und ein Gutachten über Aufnahme von Abhandlungen aus dem Gebiete der von ihnen vertretenen Fachsectionen zu geben haben.